

Hildener Stadtmagazin



Observatorium:

Als in Hilden nach den Sternen gegriffen wurde



STADTGESPRÄCHE

Hildener Genusstage
im November



MESSE

„Älter werden in Hilden“



SPORT

Julian Hanses
fährt in der Formel 3

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Alexander Carle

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 4 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 56
Verbreitete Auflage: 4.830 Exemplare (I/2018)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.hilden@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(AC) Alexander Carle

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Hildener ...

(FST) Die Digitalisierung sorgt bisher nicht für ein Aufholen ländlicher Regionen gegenüber Städten. Das zeigen die Ergebnisse des Digitalisierungskompasses 2018, den Index und Prognos in Kooperation mit dem Handelsblatt erarbeitet haben. In der Studie erhalten alle 401 kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschlands ein bis fünf Sterne – je nachdem, wie gut sie für den digitalen Wandel aufgestellt sind. In allen drei untersuchten Teilbereichen – Arbeitsmarkt digitaler Berufe, digitale Infrastruktur sowie Informations- und Kommunikationsbranche (IKT-Branche) – schneiden städtische Kreise deutlich besser ab als ländliche Regionen. Nur fünf Landkreise befinden sich in den Top 20 – allesamt jedoch im Umland von Metropolen gelegen. Der Kreis Mettmann belegt in NRW Platz sieben unter 53 Kreisen und kreisfreien Städten beim Gesamtranking hinter Köln, Düsseldorf, Bonn, der Städtereion Aachen, Münster und Dortmund. Alexandra Rath, Leiterin der Kreisverbände Düsseldorf und Kreis Mettmann des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW), lobte laut „RP“ speziell auch die Itterstadt: „Insbesondere Hilden und Ratingen kümmern sich darum, ihre Innenstädte attraktiv zu halten.“ „Wir setzen Digitalisierung Schritt für Schritt um“, wurde zudem Hildens Bürgermeisterin Birgit Alkenings zitiert. „Das ist unsere Strategie. Die Schritte sind klein, aber sie funktionieren.“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Hildener Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Winter-Ausgabe: Montag, der 10.12.2018

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Aktiv & inklusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann



Musik von Franz Grothe am 28. November 2018.

Foto: Frank Eidel



Weihnachtsprogramm „Irres ist festlich“ von René Steinberg am 13. Dezember 2018.

Foto: Danny Frede

Hildener Genusstage

(IH) Während der diesjährigen Genusstage wird den Besucherinnen und Besuchern ein vielseitiges Programm rund ums Genießen mit Wellness, Musik, Vorträgen, Essen und Trinken, Literatur, Hochprozentigem und Philosophischem geboten. Traditionell haben das Kulturamt, das Stadtmarketing und die VHS Hilden-Haas gemeinsam ein buntes Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, um dem November mit guter Stimmung zu begegnen. Eine kleine Auswahl aus dem diesjährigen Programm stellen wir Ihnen hier vor: Am Samstag, den 3. November, findet die mittlerweile 9. Hildener Kneipentour statt. 30 Bands in 30 Kneipen im Hildener Stadtgebiet können an diesem Abend gehört und gesehen werden. Zum Kultursonntag, den 4. November, werden einige Hildener Künstler ihre Ateliers öffnen und zum Gespräch einladen, die Ausstellung „Die Farbe des Lichts, das Licht als Farbe“ der Künstlerin Marita-G. Weiden wird im Kunstraum eröffnet und die Stadtbücherei lädt zu Mitmach-Krimis für Jugendliche und Erwachsene ein. Die Volkshochschule bietet neben Gaumenfreuden wie zum Beispiel „Türkische Küche für Vegetarier“ am Samstag, den 10. November, oder „Fingerfood zur kalten Jahreszeit“ am Montag, den 19. November, auch Hilfe zum Selbstverwöhnen mit „Edle Badesalze selbst hergestellt“ am Samstag, den 24. November, an. Bei einem fröhlichen literarischen

Weinabend wird Joachim Rönisch am Freitag, den 16. November, ausgezeichnete Weißweine mit den Besuchern verkosten, außerdem wird er Dichter und Schriftsteller rezitieren, die sich vom Wein zu fröhlicher, nachdenklicher und tragischer Dichtungen haben inspirieren lassen. Literarisch wird es auch am Samstag, den 17. November, wenn Dr. Jürgen Wilbert „Aphorismen aus dem Rheinland“ liest. Humorvolle Kurztexpte, die Lebenskunst und Lebensfreude zum Thema haben. Am Samstag, den 24. November, wird die Kunsthistorikerin Dr. Gundula Caspary in der Ausstellung im Kunstraum Gewerbepark-Süd das 54. Kunstcafé leiten und zu Kunstgesprächen einladen. Ebenfalls am 24. November wird ab 19 Uhr im Fassraum des Wilhelm-Fabry-Museums mit „On the ROCKs“ – einem Konzert der Musikschul-Bands – abgerockt. Mit der Musik von Franz Grothe lebt das Flair der 20er Jahre wieder auf. Die Revue „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“ wird mit viel Charme, Leichtigkeit und perfekten musikalischen Arrangements am Mittwoch, den 28. November, in der Stadthalle für gute Stimmung sorgen. Ebenso stehen Konzerte und Veranstaltungen, die von Unternehmen in Hilden organisiert und durchgeführt werden, auf dem Programm der Genusstage. Zahlreiche weitere Veranstaltungen mit allen Infos zu Anmeldungen, Zeiten und Veranstaltungsorten sind online auf www.hilden.de/genusstage sowie auf www.hildener-genusstage.de zu finden. Den Programm-

Flyer finden Sie auch in den öffentlichen Gebäuden und im Rathaus der Stadt Hilden. ■

Irres ist festlich

(PM) „Lachen entspannt und hilft bei akutem Stress. Gerade in der Vorweihnachtszeit sollten es die Menschen deshalb viel öfter tun“, findet René Steinberg. Mit seinem Weihnachtsprogramm „Irres ist festlich“ verspricht der Satiriker am Donnerstag, den 13. Dezember 2018, ab 20 Uhr eine kleine Auszeit von Geschenke-Marathon und Planungs-Wahnsinn. Sein Rezept gegen die Hektik: Sich gemeinsam über „die großen und kleinen weihnachtlichen Beklopptheiten“ zu amüsieren. Dabei spricht René Steinberg aus eigener Erfahrung: „Wo genau ist eigentlich die Vorfreude auf der Strecke geblieben? An der Packstation? Im Parkhaus der Shopping Mall? Oder bei Ebay? Wenn es das Fest der Liebe ist, warum treten mir so viele Miesepeter auf Weihnachtsmärkten in die Hacken? Und zwar extra! Ist man nach zehn Glühwein besinnlich oder schon besinnungslos? Warum schenken Eltern ihren Kindern nicht einfach nur ein von ihnen selbst gemaltes Bild? Dann wissen die Kinder mal, wie das ist!“ Am 13. Dezember 2018 führt Steinberg die Zuschauerinnen und Zuschauer zurück zu den Wurzeln des Weihnachtsfestes. Statt Paybackpunkte stellt er „große Freude“ in Aussicht. Tickets gibt es für 16 Euro online auf neanderticket.de sowie in den Vorverkaufsstellen von ne-

anderticket, in Hilden beim DERPART Reisebüro Dahmen, Mittel-

straße 73. Der Preis an der Abendkasse beträgt 19 Euro. ■

Saunaführer-Gewinnspiel 2018



der ausführlich beschriebenen Saunen ist ein Gutschein vorhanden, der zu einem kostenfreien oder preisreduzierten Besuch einlädt. Die Gutscheine sind nach dem Erscheinen des Buches sogar über zwei Jahre, also **bis einschließlich 1. November 2020 gültig!** Alle aufgeführten Saunen wurden persönlich vom Autor und seinem Team besucht. Mit einer übersichtlichen Systematik wird jede Anlage, zahlreich bebildert, vorgestellt. Mit Hilfe einer Karte ist es für den Leser einfach, die Sauna seiner Wahl zu finden. Es geht im Saunaführer nicht um ein Ranking. Die Beschreibungen sollen helfen, neue Anlagen kennen zu lernen und die Sauna zu finden, die den individuellen Bedürfnissen entspricht.

Das Hildener Stadtmagazin verlost **zwei Gutschein-Saunaführer**, die zu einem kostenfreien oder zu reduziertem Eintritt in 62 Saunaa Anlagen und Spaßbäder sowie weitere Wellness-Oasen und Hotels der Regionen Aachen, Köln, Düsseldorf, Bonn & Bergisches Land berechtigen. Möglich machen dies die Gutscheine im Saunaführer im **Gesamtwert von über 1400 Euro**. Die Regionalausgaben haben in den letzten Jahren viele Saunafreunde begeistert. Durch den Saunaführer haben sie in der Region Anlagen kennen gelernt, die ihnen vorher gar nicht bekannt waren. Das durchdachte Konzept ist geblieben: Bestandteil des Buches sind Gutscheine. Für jede

Teilnahmebedingungen

Bitte senden Sie bis zum 23.11.2018 (Datum des Poststempels) eine ausreichend frankierte Postkarte mit deutlich lesbarer Absenderadresse und dem Kennwort „Saunaführer“ an: Hildebrandt Verlag, Brucknerstraße 19, 40822 Mettmann. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Als in Hilden nach den Sternen gegriffen wurde

Schuldirektor Friedrich Röttger hatte in der Kolpingstraße zwei private Sternwarten eingerichtet

Es soll zu Beginn des 20. Jahrhunderts irgendwo zwischen Düsseldorf-Benrath und Hilden geschehen sein: Schuldirektor Friedrich Röttger bekam auf einem Spaziergang die Idee zu einer privaten Sternwarte, die er inmitten der Itterstadt errichten wollte. Röttger, der 1876 im westfälischen Lengerich geboren wurde, hatte unlängst die höhere Privat-Knabenschule in der Kolpingstraße übernommen. Dieses dort noch heute befindliche Backsteinbauwerk wurde 1865 errichtet. Es erfuhr in der Wirkungszeit von Schulleiter Röttger eine tiefgreifende bauliche Veränderung. Vor allem an der Fassade. Zuerst noch preußisch-nüchtern, wurde das rote Backsteingebäude mit weißen Elementen sowie einem Eingangsportal mit Ornamenten und Säulen verziert. Röttger war nicht nur Erzieher, Pädagoge und Schulleiter, der seinen Schülern einen schönen Ort zum Leben und Lernen ermöglichen wollte. Er war auch sehr stark an naturwissenschaftlichen Dingen interessiert. Besonders an Astronomie und Meteorologie. Er begeisterte sich für das, was über Hilden am Himmel geschah. Mit der Idee einer eigenen Sternwarte im Kopf muss Friedrich Röttger am umgestalteten Schulgebäude hinaufgesehen und gedacht haben: „Da fehlt noch was. Dort oben gehört mein Observatorium hin.“

Die Sternwarte auf dem Dach

Das Dach der Knabenschule bot dem Schulleiter einen famosen Rundumblick. Die Kirchtürme von Düsseldorf, Solingen und Remscheid zeigten sich am Horizont, ebenso der Kölner Dom. Bei sehr klarem Wetter blickte Röttger nicht nur auf das Bergische Land, sondern über die Kölner Tieflandbucht hinweg, zu den fernen Höhenzügen der Eifel. Dort oben, 15 Meter über dem Boden, wurde Röttgers erste private Sternwarte errichtet. Das war im Jahre 1908. Die Kuppel mit drei Metern im Durch-

messer beinhaltete ein Linsenteleskop mit einer Öffnung von fünf Zoll. Mittels verschiebbarer Segmente der Kuppel konnte man das Instrument auf den nächtlichen Himmel richten. Doch mit der Zeit hielt sich Friedrich Röttgers Begeisterung in Grenzen – die Dachkuppel war der Himmelsbeobachtung nicht genug dienlich. Erschütterungen vom Schulgebäude störten die empfindlichen Geräte. Wer auch immer spät abends durch die Flure jagte, er irritierte Röttgers Blick durch das Okular. Außerdem war es in der Dachkuppel eng und sperrig. Dabei war es Röttger enorm wichtig, einem interessierten Publikum den Zugang zum Sternenhimmel zu ermöglichen. Schwierige Voraussetzungen, drum musste eine andere Lösung her. So kam bei Röttger der Gedanke auf, ein Observatorium auf ebener Erde in Form eines Pavillons zu errichten. Am besten gleich hinter dem Schulgebäude, auf einem ungenutzten Grünstreifen.

Die Sternwarte im Garten

Friedrich Röttgers Traum, den Hobbyastronomen aus der Umgebung einen Ort für Himmelsbeobachtungen zu ermöglichen, sollte eigentlich schon im Jahre 1913 Realität werden. Doch zog der Erste Weltkrieg am Horizont auf. Der Krieg zog die Bauarbeiten der Gartensternwarte bis zum Jahre 1920 hinaus. Doch dann konnten die Arbeiten beginnen, die Röttger und sein Sohn Helmut fast ausschließlich mit ihren eigenen Händen durchführten. Manchmal durften auch Schüler mithelfen. Es soll ein Vergnügen für sie gewesen sein, neben dem routinierten Schulalltag bei den abwechslungsreichen Bauarbeiten mitzuwirken. Für alle Beteiligten muss es enorme Anstrengungen gekostet haben, das Fundament aus Beton mit fünf Metern Breite im Schulgarten zu errichten. Darauf zogen sie eine Ziegelsteinmauer von 80 Zentimetern Höhe auf, die innen wie außen mit Brettern, später dann mit Stahlblechen versehen wurde. Auf dieser Mauer fand die Kuppel ih-



Von seiner Sternwarte auf dem Dach des Knabepensionats hatte Schuldirektor Röttger nicht nur den Himmel, sondern auch das Bergische Land sowie die Eifel im Blick. Foto: Carle

ren Platz. Die gesamte Konstruktion erreichte insgesamt eine Höhe von sechs Metern. Am 6. August 1920 erfolgte endlich die Einweihung. Im Inneren der Kuppel griff Röttger auf ein Fernrohr mit einer Öffnung von 19 Zentimetern und einer Brennweite von 3,07 Metern zurück – also ein stattlicher Unterschied zum Teleskop, das oben unter dem Dach weilte. Das neue Exemplar wurde in Dresden gefertigt und die Kosten betrugen rund 21 000 Reichsmark. Doch dieses wuchtige Teleskop war nur ein Teil eines Ensembles:

Hinzu kamen viele kleinere Instrumente wie Hand- oder Prismenfernrohre, Hilfsmittel zur fotografischen Dokumentation des Sternenhimmels, auch ganz alltäglich anmutende Instrumente wie Thermo- und Barometer. Nicht zu vergessen eine gut ausgestattete Bibliothek, in der die wichtigsten astronomischen Standardwerke, Zeitschriften und Himmelskarten enthalten waren. In der Kuppel wurden mehr als 20 Okulare für allgemeine und besondere Zwecke aufbewahrt. Doch der bedeutsamste Stellenwert gebührt wohl

den Linsen der Teleskope: Sie wurden von Friedrich Röttger selbst hergestellt. Der Schuldirektor hatte sich die Zeit genommen, in mühevoller Handarbeit die Gläser zu schleifen, wobei hunderte Stunden pro Linse notwendig waren. „Viele Universitätssternwarten wären froh, wenn sie eine solche Einrichtung hätten“, hatte Röttger einst über seine Privatsternwarte gesagt, die ihm unzählige Stunden für die Forschung bot. Die Bedingungen waren erheblich günstiger als früher in der engen Dachkammer, doch trotzdem nicht



Alles Handarbeit: Der Schulleiter war sich nicht zu schade, die Linsen seiner Teleskope selber zu schleifen. Foto: Stadt Hilden – Stadtarchiv



Friedrich Röttger vor seinem Linsenteleskop, dessen Kosten sich auf 21 000 Reichsmark beliefen. Foto: Stadt Hilden – Stadtarchiv

perfekt. Schuld war die geographische Lage. In der Umgebung gaben viele Fabrikschlote Rauch in die Atmosphäre ab. Vom Rhein stieg regelmäßig Nebel auf, der die Sicht trübte. Dennoch: Röttger hatte stets beteuert, die Sichtverhältnisse hätten nie zu dramatischen Störungen während der Himmelsbeobachtungen geführt. Röttgers Hobbyastronomie sowie die seiner Besucher gediehen viele Jahrzehnte lang. Nur durch den Zweiten Weltkrieg erlebte die Forschung eine Zäsur. Wichtige Instrumententeile wurden ausgebaut.

Doch schon nach dem Krieg rüstete man wieder auf. Weitere nützliche Instrumente wie etwa handgeschliffene Reflektoren kamen hinzu. Ganz zu schweigen von einem zusätzlichen Teleskop anderer Bauart, einem Spiegelteleskop. Dieses wurde Anfang der 1950er Jahre in der Gartenkuppel installiert. Es hatte eine Öffnung von 21 Zentimetern und eine Brennweite von 1,80 Metern. Dieses Präzisionsinstrument konzipierte und baute Röttger in Eigenregie, gemeinsam mit dem Hildener Ernst Kreitz. Und im Jahre 1950 konnte

die Gartensternwarte auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Heimatstadt

Im hohen Alter stellte sich Friedrich Röttger die Frage, wer einmal sein wissenschaftliches Erbe antreten könnte, sollte er nicht mehr unter den Lebenden weilen. Wer sollte die beiden Sternwarten übernehmen, die Konstruktionen instand halten, die unzähligen Präzisionsinstrumente pflegen? Zumindest ein kleiner Wink kam aus Röttgers Heimatstadt Lengerich. Dort sollte 1960 eine Schul- und Volkssternwarte eingerichtet werden – in eben der Schule, in der Röttger selbst unterrichtet wurde. Er stiftete sein Spiegelteleskop Marke „Eigenbau“, damit unter dem Dach der Lengericher Realschule ein Observatorium entstehen konnte. Artur Anders, der damalige Stadtdirektor von Lengerich, weihte am 17. Mai 1960 die öffentliche Sternwarte ein. Röttger, inzwischen 84 Jahre alt, blieb mit Bescheidenheit der feierlichen Eröffnung fern. In einem Brief gedachte er der Zusammenarbeit zwischen der Hildener Privat-Knabenschule sowie der Lengericher Realschule. Er sprach seinen Dank dafür aus, dass sein Lebenswerk zumindest teilweise und an einem anderen Ort weitergeführt werden kann. Es bleibt noch zu erwähnen, dass mit dem gestifteten Spiegelteleskop – wohl das teuerste Element eines Observatoriums – überhaupt der Grundstein für die Lengericher Schul- und Volkssternwarte gelegt werden konnte.

Zahlreiche Ehrungen

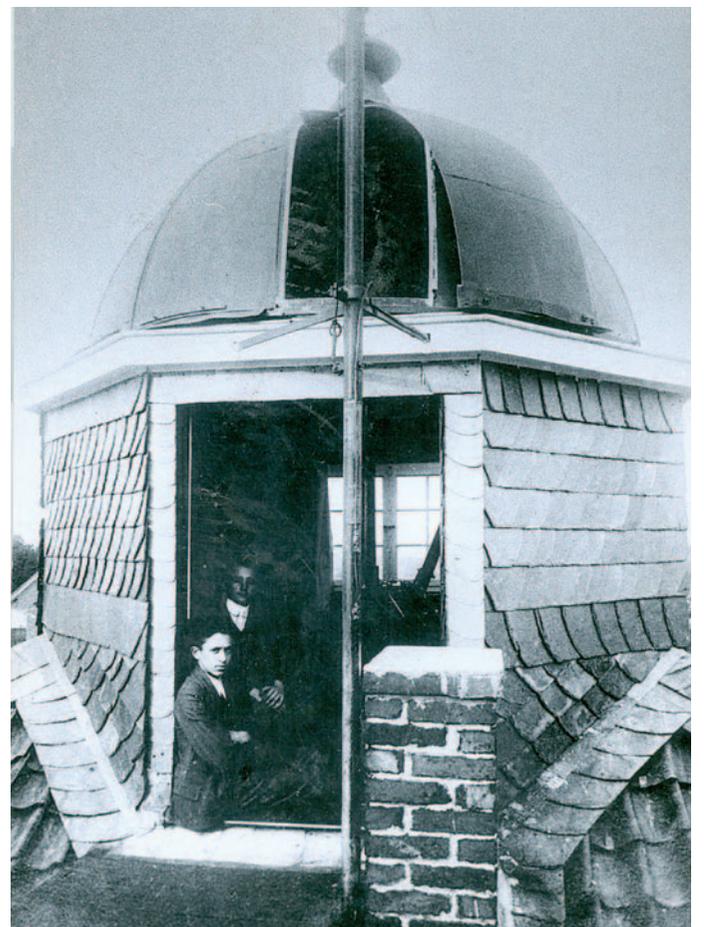
Friedrich Röttger blickte an seinem Lebensende auf eine Vielzahl von Ehrungen zurück. Er nahm den Fabriciusteller der Stadt Hilden entgegen, die Bundesverdienstmedaille, die goldene Wetterdienstplakette sowie den Kreis-Wappenteller. Im Mai 1962 verstarb er. Die Gartensternwarte stand ab dem Jahre 1980 zum Verkauf, doch ging sie nie in die Hände eines anderen Besitzers über. Wer auch Interesse an der Kuppel und den

wertvollen Instrumenten zeigte, dessen finanzielle Möglichkeiten reichten für einen Kauf nicht aus. Man hätte die Gartenkuppel in ihre Einzelteile verlegen und woanders wieder aufstellen können. Nur einzelne Instrumente gingen im Laufe der Jahre in andere Hände über. Die Kuppel an sich verbleibt bis heute versteckt und unbenutzt hinter der Kolpingstraße. Die Dachkuppel ist auch noch vorhanden, da sie dort oben fest verbaut ist. Wer die Kolpingstraße durchschreitet, kann sie gut identifizieren.

(ALEXANDER CARLE) ■



Blick nach Südwesten auf die Rückseite der Privat-Knabenschule. Die Kuppel im Garten ermöglichte mehr Bewegungsfreiheit bei der Himmelsbeobachtung. Foto: Stadt Hilden – Stadtarchiv



So lässig ließ es sich dort oben aushalten. Röttgers Schüler müssen die Sternwarte auf dem Dach als Highlight empfunden haben. Foto: Stadt Hilden – Stadtarchiv

Senioren im Mittelpunkt



Die meisten Mensch über 50 würden von sich sagen, ein gutes Händchen für Finanzfragen zu haben. Foto: GG-Berlin / pixelio

Senioren chatten

Messenger-Dienste wie WhatsApp stehen auch bei Senioren hoch im Kurs. 85 Prozent aller Smartphone-Besitzer über 65 Jahre chatten regelmäßig mit der Familie oder Freunden. Und sind nach eigenen Angaben deutlich kommunikationsfreudiger als früher. Dies sind Ergebnisse einer Studie von Emporia, für die 1000 Senioren befragt

wurden. Sich mit Freunden über das Smartphone verabreden, in der gemeinsamen WhatsApp-Sportgruppe ein Foto posten oder den Enkel fragen, wie die Klassenarbeit war – für Senioren mit einem internetfähigen Handy ist das längst eine Selbstverständlichkeit. „Messenger-Dienste sind heute bei Senioren genauso gefragt wie bei jungen Menschen. Sie ermöglichen eine schnelle und direkte Kommunikation, auf die auch Senioren

nicht verzichten will“, sagt Eveline Pupeter, CEO von Emporia. Dabei gilt: Frauen kommunizieren insgesamt lieber mit der Familie, Männer häufiger mit der Partnerin, Ärzten oder anderen Dienstleistern. Der Chat mit Freunden ist bei beiden Geschlechtern gleichermaßen beliebt. Dass man mit konventionellen Mobiltelefonen jetzt auch über WhatsApp miteinander in Kontakt treten kann, ist neu und etwas Besonderes. Aufgrund der Beliebtheit des Messengers haben Hersteller von Seniorentelefonen diese Funktion in herkömmliche Geräte integriert, beispielsweise auch in Tasten-Handys. „Damit kann gechattet werden, ohne dass der Nutzer von einem Telefon mit Drücktasten auf ein Smartphone mit Wischfunktion umsteigen muss“, erklärt Pupeter. (pb) ■

Geld und Finanzen

68 Prozent der Deutschen über 50 Jahre kennen sich nach eigener Einschätzung gut in Finanzdingen aus. 31 Prozent bezeichnen sich sogar als echte Kenner.



Sport hilft, bis ins hohe Alter gesund zu bleiben.

Foto: AOK

Das zeigt: Die ältere Generation geht selbstbewusst mit dem Thema Geld um. Die über 50-Jährigen fühlen sich fit in Finanzfragen. Dies sind die Ergebnisse der Studie „Liquiditätsbarometer 50Plus“ der Kreditbank easyCredit, für die 1000 Personen im Alter von 50 bis 79 Jahren befragt wurden. Viele Ältere trainieren ihr Finanzwissen laufend, indem sie sich über die für sie wichtigen Themen in den Medien informieren. Die Mehrheit behält zudem die eigenen Finanzen ständig im Blick. Zwei Drittel der über 50-Jährigen prüfen beispielsweise häufig die Kontostände und planen ihre Ausgaben so, dass sie ihren Dispokredit nicht in Anspruch nehmen müssen. Nur 17 Prozent geben an, dass sie manchmal den Über-

blick über Rechnungen und Lastschriften verlieren. Das gute Gespür für Finanzen zeigt sich auch beim Thema Vorsorge. Viele Ältere wissen sehr genau, dass Gesundheit und Pflege Geld kosten und setzen Prioritäten, so dass Ergebnis der Studie. 47 Prozent der Best und Golden Ager wollen in diesem Jahr Geld in die Gesundheits- und Pflegevorsorge investieren. 45 Prozent legen Geld für unvorhersehbare Kosten zurück. Dagegen plant nur jeder vierte Ältere über 50 Jahre Ausgaben für Luxus wie eine Weltreise. Aufklärungsbedarf besteht hingegen bei den Möglichkeiten zur Finanzierung steigender Aufwände im Alter. 41 Prozent der Generation 50Plus rechnen in den kommenden drei bis fünf Jahren damit, dass

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

Physiotherapie revita

Inhaberin: Giuliana Battani-Stähr
Warrington-Platz 25 · 40721 Hilden



Telefon: **0 21 03 / 29 66 44**
www.physiotherapie-revita.de

Unsere Leistungen für Sie:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|---------------------|
| } Krankengymnastik | } Lymphdrainage | } Hot Stone Massage |
| } KG am Gerät | } Kinesio Tape | } Fußreflexzonen |
| } Rückengymnastik | } Cranio-Sacrale Therapie | } Heißluft |
| } PNF | } Fasziale Osteopathie | } Moorpackung |
| } CMD | } Chiropraktik | } Schröpfen |
| } Vojta | } Massage | } Eisbehandlung |
| } Bobath | } Dorn-Breuss-Massage | } Schlingentisch |
| } Manuelle Therapie | } Ayurveda Massage | } Hausbesuch |

Senioren im Mittelpunkt



Schutz und Komfort für das Heim bietet die richtige Sicherheitstechnik.
Foto: Christof Rieken/nicht-bei-mir.de

es ihnen finanziell schlechter geht. Sieben Prozent dieser Gruppe sind bereit, sich für Anschaffungen Geld zu leihen. Wenn zum Beispiel der altersgerechte Umbau der Wohnung ansteht, veräußern ältere Menschen einen Teil ihres Vermögens, auch weil ihnen nicht alle Finanzierungsoptionen bekannt sind und sie die Risiken nicht einschätzen können. (pb) ■

Unnötige Ängste

Eines lässt sich auch mit viel Sport und gesunder Ernährung nicht verhindern: Im Alter entwickelt sich die Altersweitsichtigkeit (Presbyopie). Die schlechte Nachricht: Irgendwann trifft die Alterssichtigkeit jeden. Die gute Nachricht: Niemand muss sich damit abfinden. Mit einer Gleitsichtbrille können auch Weitsichtige problemlos und entspannt lesen, fernsehen, arbeiten oder

Sport treiben. Moderne Gleitsichtbrillen sind wie eine Art Wellness für die Augen: Sie verbessern die Sehfähigkeit und setzen gleichzeitig modische Akzente – und sorgen damit doppelt dafür, dass sich ihre Träger wohl- und jung fühlen. Selbst bei sportlichen Aktivitäten oder im Urlaub sind Gleitsichtbrillen ideale Begleiter, da sie auch als Sport- und Sonnenbrillen glänzen. Noch immer zögern viele Alterssichtige, zum Augenoptiker zu gehen. Das liegt hauptsächlich an mangelnder Information. Dabei ist die Gleitsichtbrille ein maßgeschneidertes High-End-Produkt für den aktiven Lebensstil – also für Arbeit, Sport und Freizeit. Welche Vorurteile es gibt und warum sie völlig unbegründet sind, erklärt Kerstin Kruschinski vom Kuratorium Gutes Sehen. Vorurteil: An Gleitsichtgläser muss ich mich erst mühsam gewöhnen, weil sie am Anfang unverträglich sind. Kruschinski: Spontane Anpassungs-

schwierigkeiten treten nur noch selten auf. Und selbst dagegen gibt es bereits die richtigen Gläser: Sie bieten mehr Schärfe in den Übergangszonen von Nah- und Fernsicht. Dadurch wird nicht nur das dreidimensionale, also das räumliche Sehen verbessert. Auch die Spontanverträglichkeit der Gläser wird deutlich höher. Damit entfällt selbst für Gleitsicht-Neulinge meist die Eingewöhnungsphase. Vorurteil: Eine Gleitsichtbrille schränkt das Gesichtsfeld zu stark ein. Beim Fahrradfahren oder Joggen kann ich damit nicht scharf sehen. Kruschinski: Bei modernen Gleitsichtgläsern ist der Schärfbereich des Glases bis nach unten ausgedehnt: Die seitlichen Ränder des Sichtfeldes, an denen früher bedingt durch die Konstruktion noch leichte Verzerrungen und Verschwimmen der Regelfall waren, sind heute so schmal, dass sie nicht mehr stören. Vorurteil: Eine Gleitsichtbrille ist viel zu teuer. Kruschinski: Bei Gleitsichtgläsern gibt es eine breite Auswahl. Jeder Hersteller bietet ein breites Angebot an Gläsern für unterschiedliche Ansprüche und Geldbeutel. Inzwischen liegen auch Einstiegsgläser auf einem qualitativ hohen Niveau. (pb) ■

Eine halbe Stunde am Tag

Für eine gute körperliche Kondition müssen keinesfalls sportliche Höchstleistungen erbracht werden. Schon mit einem 30-minütigen flotten Spaziergang fünf- bis sechsmal pro Woche lasse sich ein Maß an körperlicher Leistungsfähigkeit erzielen, die das Sterberisiko halbiere, wird Dr. Peter Kokkinos von der Georgetown University Washington zitiert. Wem eine halbe Stunde Spazieren gehen zu lange dauere, der solle diese Gewohnheit einfach auf zwei Einheiten von je 15 Minuten am Morgen

und am Abend aufteilen. Die Bewegung an der frischen Luft sorgt zudem für eine gute Versorgung des Körpers mit Sauerstoff. All das bringt gute Laune, vertreibt Depressionen und schlechte Stimmung, ist ein hervorragender Stresskiller und kurbelt den Stoffwechsel an. Durch regelmäßige Bewegung vermindert man außerdem das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes. (pb) ■

Grübeln behindert die Genesung

Bei Diagnose Krebs: Die Seele hat mehr Einfluss auf die Heilung als auf die Entstehung. Erneut hat eine Studie die These untermauert, dass es keine Krebspersönlichkeit gibt. Holländische Forscher fanden, dass Menschen, die gefühllos oder ängstlich sind, kein erhöhtes

Brustkrebsrisiko haben. Krebspatienten aber vermuten recht häufig Stress oder ungelöste Konflikte als Auslöser ihrer Krankheit. „Einige entwickeln Schuldgefühle, andere fangen an, in ihrer Vergangenheit zu graben“, berichtet ein Freiburger Psychoonkologe im Apothekenmagazin „Senioren Ratgeber“. Bewiesen sei, dass Depressionen die Aussichten auf Heilung verschlechtern. Dagegen habe sich bislang nicht bestätigt, dass Kämpfneraturen eher gesunden. Allerdings dürfte ihre Lebensqualität häufig besser sein, so der Psychoonkologe. (pb) ■

Senioren lassen Einbrecher alt aussehen

Laut einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen werden Senioren innerhalb der eigenen vier Wän-



Ihre Tagespflege Hilden Rund um gut betreut

Unsere neue Tagespflegeeinrichtung freut sich auf Ihren Besuch. Lernen Sie auch unsere ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen kennen. Sie sind herzlich eingeladen.

Innerhalb des Hauses gibt es zudem 30 betreute Wohnungen, die auf Wunsch vermittelt werden können.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

Tagespflege carpe diem
Feldstraße 32 · 40721 Hilden
Tel.: 02103/97 564-08 oder
Tel.: 02129/92 46-0
hilden@senioren-park.de
www.senioren-park.de



Pflegeagentur 24

24-STUNDENBETREUUNG IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa. TÜV-geprüfte Qualität und Persönliche Beratung.

Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93

Senioren im Mittelpunkt



de häufiger Opfer eines kriminellen Deliktes als jüngere Menschen. „Senioren können Einbrecher aber alt aussehen lassen. Effektiver Schutz beginnt bei einfachen Verhaltensregeln“, unterstreicht ein Experte bei der Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir!“, in der sich die Polizei und Verbände der Sicherheitswirtschaft zusammengeschlossen haben. Bei längerer Abwesenheit, im Urlaub oder bei Krankenhausaufenthalten empfehlen Experten über Zeitschaltuhren stundenweise Räume zu erleuchten und so Anwesenheit vorzutäuschen. Auf keinen Fall sollten die Fenster während der Abwesenheit gekippt bleiben. Den wirkungsvollsten Schutz bietet die richtige Sicherheitstechnik. Diese sichert nicht nur Türen und Fenster, sondern macht die Wohnung zu einem Ort höherer Lebensqualität. Gerade bei älteren Menschen, die knapp 20 Stunden pro Tag in ih-



Rund 30 Prozent der 55- bis 64-Jährigen haben Eltern oder Schwiegereltern in der Nähe.

Foto: GDV

rer Wohnung verbringen, darf Angst keinen Platz haben. Die geeignete Technik bringt neben

Sicherheit auch größeren Komfort in den Alltag. Beispielsweise lassen sich schwer erreichbare Fenster bequem mit einem mechanischen Motorhebel schließen. Eine Gefahrenwarnanlage schlägt nicht nur bei einem Einbruch Alarm, sondern auch, wenn das Bügeleisen brennt und sich dadurch Feuer und Rauch entwickeln. Ein Signal warnt die Bewohner oder wird einem Sicherheitsdienstleister weitergeleitet. (pb) ■

milie zusammenleben, sind auch außerhalb der Familie aktiver – so ist der Anteil der ehrenamtlich Tätigen mehr als doppelt so hoch wie bei Alleinstehenden. Dies gilt auch für ältere Berufstätige: Sie tragen darüber hinaus auch deutlich mehr Verantwortung innerhalb der Familie als Nichtberufstätige. Die Unfallhäufigkeit steigt mit zuneh-

menden Alter stark an: Ein Drittel der über 75-Jährigen waren bereits betroffen. 19 Prozent hatten bereits einen Unfall in höherem Alter. Rund zehn Prozent der Senioren bewerteten ihren Gesundheitszustand auch nach der Genesungsphase deutlich schlechter als vor dem Unfall. Viele ältere Menschen denken nicht gerne darüber nach, dass Seh-, Reflex- und Bewegungsfähigkeiten nachlassen. Doch Senioren sollten unbedingt Sehkraft und Bewegungsapparat regelmäßig ärztlich kontrollieren lassen. Wer schlecht sieht oder sich durch Schmerzen oder Schwäche bedingt unsicher bewegt, stürzt leicht. Selbst leichte Unfälle können für Alleinlebende in höherem Alter schwere Folgen haben. Gelingt es dem Betroffenen nach einem Sturz in der Wohnung nicht, allein aufzustehen, um etwa telefonisch Hilfe herbeizurufen, befindet er sich in einer prekären und gefährlichen Situation. Vor allem ältere Menschen sollten sich deshalb fragen: Wer kann im Falle eines Sturzes helfen? Wie erreiche ich diese Person? Ein Mobiltelefon oder ein drahtloses Festnetzgerät sollte möglichst immer in Reichweite sein. (pb) ■



Sie suchen eine barrierefreie Wohnung?

Wir bieten Ihnen:

- Sicherheit und Rundumversorgung – dafür sorgt unser Ambulanter Dienst Hilden
- Bewegungsbad, Restaurant und Café
- Seniorenrechte Appartements
- Jeder Tag ist voller Abwechslung – Vielfältige Veranstaltungen

 **Seniorenresidenz**
Am Stadtpark • Hilden

Betreuung und Pflege zuhause am Stadtpark Hilden
Hofstraße 3 • 40723 Hilden
Telefon: 02103 9614-659
E-Mail: hilden-ambulant@korian.de
www.bestens-umsgt.de

Defizite erkennen

Mit zunehmendem Alter wächst der Anteil der allein lebenden Senioren. Vor allem Frauen – 60 Prozent der über 75-Jährigen – leben im Alter allein. Dennoch ist die Bindung Älterer an Partner und Familie in der Regel groß, wie eine aktuelle GfK-Studie im Auftrag des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zeigt. Jeder zehnte Senior über 55 Jahren sorgt selbst für pflegebedürftige Eltern oder Partner. Senioren, die mit Partner oder Fa-

Der Johanniter-Hausnotruf

Macht selbständig und sicher!



Mit dem Johanniter-Hausnotruf können Sie sich zuhause sicher fühlen. Ein Knopfdruck genügt und Sie werden mit Menschen verbunden, die für Sie da sind und Ihnen helfen.

Servicenummer:
02103 97831-60

www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER



Aus Liebe zum Leben

„Älter werden in Hilden“ – InfoMesse für Menschen ab 50

Verbrauchermesse in der Hildener Stadthalle am Samstag, den 24. November, in der Zeit von 10 bis 16.30 Uhr

(PM) „In Hilden lässt es sich gut leben, das gilt nicht nur für Familien, sondern auch für Seniorinnen und Senioren“, davon ist Michaela Rhiem vom städtischen Seniorenbüro überzeugt. „In der Itterstadt gibt es außergewöhnlich viele verschiedene Freizeit- und Hilfsangebote.“ Einen Überblick über die breite Palette können sich Interessierte am Samstag, den 24. November 2018, verschaffen. Auf der Messe „Älter werden in Hilden“ in der Stadthalle, Fritz-Gressard-Platz 1, stellen von 10 bis 16.30 Uhr sowohl ehrenamtliche und gemeinnützige Organisationen als auch gewerbliche Anbieter/-innen aus. Darüber hinaus erwartet die Gäste ein informatives und unterhaltsames Bühnenprogramm. Der Eintritt ist frei.



Zur Messe werden wieder interessierte Besucher aus Hilden und Umgebung erwartet, die sich bei den zahlreichen Ausstellern informieren. Archiv-Foto: Hildebrandt

Buntes Programm

Die Messe findet alle zwei Jahre statt und ist ein Gemeinschafts-

projekt des Stadtmarketings Hilden und des Amtes für Soziales, Integration und Wohnen. „Entsprechend bunt ist auch das Pro-

gramm“, freut sich Amtsleiterin Marie-Thérèse Barbezat-Rosdeck. Es finden Vorträge zu den Themen „Sterbebegleitung“, „Notfallvorsorge“ und „Kriminalität gegen ältere Menschen“ statt. Zusätzlich treten das Blockflöten-Ensemble der Musikschule, das Tanzzentrum Graf und der Mitmachzirkus auf. „Älter werden kann und soll auch Spaß machen“, unterstreicht Barbezat-Rosdeck. Die Mischung aus Information und Unterhaltung spiegelt sich ebenfalls in den

Messeständen wider. Vertreten sind beispielsweise die AWO, die Diakonie, der SKFM und die Nachbarschaftshilfe sowie Hörstudios, Sanitätshäuser und Immobilienfirmen. „Die Besucher können sich schlau machen, Produkte vergleichen und Fragen stellen, ohne den Druck, gleich eine Entscheidung treffen zu müssen“, erklärt Volker Hildebrandt, Geschäftsführer des Stadtmarketings. „Wir hoffen, dass viele Menschen diese Chance nutzen.“

Demenz: Beratung für Betroffene

(TH) Demenz ist eine fortschreitende, derzeit nicht heilbare Erkrankung des Gehirns. Bei den Erkrankten sind das Kurzzeitgedächtnis, das Denkvermögen, die Motorik und die Sprache beeinträchtigt. Und bei einigen Formen ist auch die Persönlichkeitsstruktur betroffen. Die häufigste Form der Demenz ist die Alzheimer-Demenz. Allein im Kreis Mettmann gibt es derzeit rund 10 000 Menschen, die an einer Demenz und damit am Verlust ihrer kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten leiden. Es ist davon auszugehen, dass in deren sozialem Umfeld noch einmal etwa 30 000 Angehörige, Freunde, Bekannte und Nachbarn mit involviert sind. Das bedeutet, dass bei einer Gesamtbevölkerung von aktuell circa 485 000 Menschen im Kreis Mettmann rund acht

Prozent aller Einwohner – somit etwa jeder Zwölfte – im persönlichen Umfeld mit dem Thema Demenz konfrontiert sind. Der Kreis Mettmann als Träger der Daseinsvorsorge hat sich deshalb auf die Fahne geschrieben, den Betroffenen durch kompetente Beratung zur Seite zu stehen. Ziel hierbei ist es, die Versorgung, Betreuung und Pflege von Demenzkranken so lange wie möglich zu Hause zu ermöglichen. Dabei sind insbesondere auch die Angehörigen und deren Entlastung verstärkt in den Blick zu nehmen. Die Demenznetze aller zehn Städte im Kreis Mettmann helfen, beraten und informieren deshalb gerne zu allen Fragen rund um das Thema Demenz. Ihr Ansprechpartner in Hilden ist Anita de Witte, Telefon 02103/72516, E-Mail: seniorenbuero@hilden.de.

AWO Sozialstation

(PM) „Ambulant vor stationär – wir verstehen den Wunsch unserer Kunden, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen zu wollen. Deshalb sind wir auch bei der Messe ‘Älter werden in Hilden’ wieder mit dabei. Oftmals wissen unsere Kunden anfangs gar nicht, wie unkompliziert man Hilfe erhält und wie die Finanzierung aussehen kann – ohne Unterstützung von außen ist das schwierig“, so Ingrid Scherer, Pflegedienstleiterin der AWO Sozialstation in Haan. „Dabei wollen wir helfen und stehen hier für Gespräche gern zur Verfügung.“ Claudia Hein, stellvertretende Pflegedienstleiterin bei der AWO Sozialstation ergänzt: „Wir sind auch Ausbildungsbetrieb und freuen uns, wenn wir unser Wissen an unsere Altenpflegeschüler weiter vermitteln können. Daher stehen wir auch für alle Neugierigen bereit, die sich für einen Ausbildungsplatz bei der AWO Sozialstation gGmbH interessieren.“

Wir sind für Sie wieder dabei!



AWO Sozialstation
gemeinnützige GmbH *wir helfen*

Breidenhofer Straße 7
42781 Haan, Telefon: (02129) 5567810
haan@awo-sozialstation-ggmbh.de
www.awo-sozialstation-ggmbh.de

Pflege ist Vertrauenssache!
Wir beraten Sie gerne:

- Häusliche Senioren- und Krankenpflege
- Pflegerische Betreuung
- Hilfestellung bei der Haushaltsführung
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

„Schnell sind hier alle ...“

Der Hildener Julian Hanses (21) fährt in der Formel 3 und setzte sich dort in der diesjährigen Saison trotz herber Rückschläge gut in Szene

Traumwetter am Wochenende, und das Mitte Oktober. Open Air ist angesagt, auch Julian Hanses fährt seine letzten Runden im offenen Auto. Nein, nicht in Hilden, sondern auf dem Hockenheimring. Dort sind die letzten drei Europameisterschaftsläufe in der Formel 3 angesagt, als vorher von vielen Racing-Fans unterschätzte Rahmenrennen der Deutschen Tourenwagen Masters. Und dennoch: Das Interesse der Zuschauer an diesem Spektakel ist verblüffend groß und gilt vor allem Mick Schumacher.

Sprungbrett Formel 3

Der Sohn der Rennlegende Michael Schumacher und unerwartet starke Gewinner in den letzten Läufen kann hier nach schwierigem Meisterschaftsstart den Sack zumachen und Europameister werden. Das wiederum macht es interessant für die an-



Der letzte Europameisterschaftslauf: Europameister Mick Schumacher (4) vor Julian Hanses (17).

deren beiden Deutschen – und auch für Julian Hanses. Wer sich in dieser international ausgeschrieben Meisterschaft gegen rund 30 hungrige Russen,

Chinesen, Engländer und Fahrer anderer Nationalitäten behaupten kann, der findet sich über kurz oder lang in den Notizbüchern der Formel-1-Chefs wieder. Wenn er nicht sowieso schon dort rot unterstrichen oder bereits gefördert wurde.

Wilde Konkurrenz

Die wissen genau: Die Renner sind fast identisch. Wer hier fährt, ist jung. Manchmal vom Buggy direkt ins Gokart gesetzt worden. Und wer hier schnell ist, dem gehört die Zukunft. Denn, so Julian Hanses selbstbewusst, aber mit Respekt: „Schnell sind hier alle, ausnahmslos.“ In den Trainings entscheidet eine halbe Sekunde über die Platzierungen zwischen Platz 5 und Platz 15 in der Startaufstellung. Da muss alles passen, Staub auf der Strecke nach dem Ausrutschen eines Mitstreiters kostet diese halbe Sekunde. Entsprechend heiß umkämpft und durcheinander gewürfelt zeigt sich die Startaufstellung aller drei Läufe.

Qualifying

Reicht es für Julian Hanses im Qualifying zum ersten Lauf nur zum 17. Platz (vier Zehntel hinter Mick Schumacher), so passt es beim zweiten Versuch gleich besser. Ein sechster Platz, nur

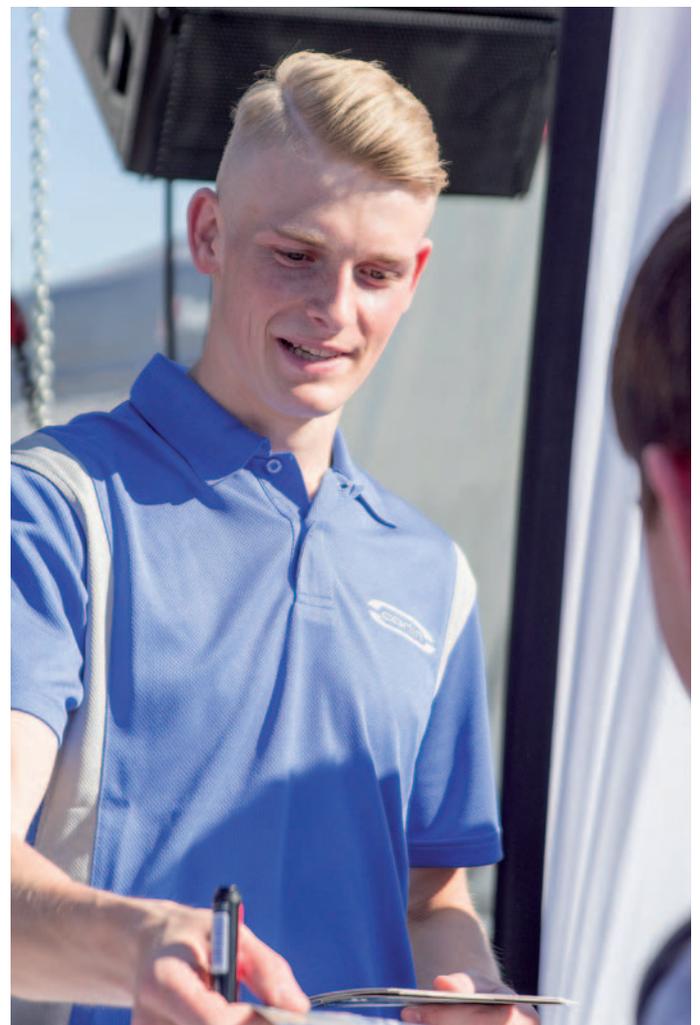
Julian Hanses seine Runden auf dem Hockenheimring dreht. Dazu gehört ein missglückter Start in die Saison auf dem Wagen eines anderen Teams, das gerade in die Formel 3 zurückkehrte und erst wieder konkurrenzfähig werden musste. Und ein heftiger Abflug in Zandvoort. Erst ab dem österreichischen Spielberg war wieder mit ihm zu rechnen. Von der Steigerung durchaus vergleichbar mit Mick Schumacher, der aber die ganze Saison fahren konnte.

Startaufstellung

Und nun also in der Startaufstellung am Hockenheimring. Das Qualifying fürs dritte Rennen läuft ähnlich wie das erste, die Abstände sind noch mehr geschrumpft. Samstagnachmittag dann das erste Rennen. Von der nicht sehr günstigen Startposition kann sich Julian Hanses konsequent nach vorne arbeiten. Im Endstadium versucht



Startvorbereitung: Julian Hanses mit seinem Renn-Ingenieur.



Sehr begehrt: Autogramme von Julian Hanses.

Einstieg

(MS) Julian Hanes (21) wechselte für die letzten Läufe der anspruchsvollen F3-Europameisterschaft in einen Formel 3 des englischen Teams Carlin in der anspruchsvollen F3-Europameisterschaft. Das Highlight jetzt am Hockenheimring: Ein 6. Platz in der Qualifikation gegen Mick Schumacher und starke internationale Konkurrenz. ■



Konzentration in der Startaufstellung.

Mick Schumacher, der am Anfang eine leichte Kollision hat, dann von hinten mit dem Messer zwischen den Zähnen an Hanes vorbeizuraschen. Der allerdings kann sich die drei Runden bis zum Schluss dagegen behaupten und landet vor dem Konkurrenten auf einem bemerkenswerten elften Rang.

Kollision

Im zweiten Rennen dann von der sechsten Position aus eine unglückliche Startkollision vor der ersten Kurve. Ausgerechnet ein Fahrer aus dem eigenen Team drückt ihn nach links, ein anderer aus dem Team kann nicht mehr ausweichen, es staubt – und Ende im Gelände. Das ist charakterbildend, aber wenigstens sind die Schäden am Auto harmlos, können gerichtet

werden. Derweilen kann Mick Schumacher seinen Europameistertitel feiern. Für Julian Hanes bleibt der Stolz auf die Qualifikationsleistung.

Präzision

Das dritte und letzte Rennen am Sonntagmorgen soll dann etwas Trost bringen. Von einer hinteren und damit unglücklichen Startposition aus kann sich der

21-jährige Hildener Runde um Runde unbeirrt nach vorne arbeiten und beendet die Saison hier als zweiter Fahrer seines Teams. Bemerkenswert die Präzision, mit der er seine Linie fährt und sich die Gegner zum Überholen zurechlegt.

Klare Ziele

Ein versöhnlicher Abschluss einer durchwachsenen Saison? Ju-

lian Hanes sieht das jedenfalls so, als Wiedereinsteiger in den letzten beiden Terminen mit beachtlichen Steigerungen. Jetzt hofft er auf die nächste Saison, für die er noch Sponsoren finden muss. Und zum Saisonabschluss jetzt noch zum berühmten Weltfinale nach Macau? Da blute ihm das Herz – aber das wäre zu teuer, andere könnten da auf ganz andere Ressourcen zurückgreifen. Und was wäre

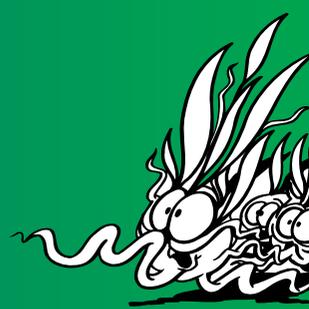
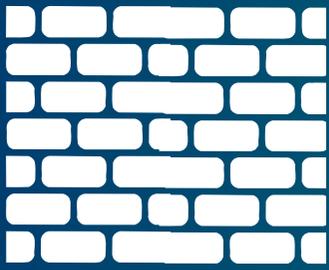
mit dem Ausweichen auf eine andere Rennserie? Nein, sinnlos, er will bei den Formelwagen bleiben und in gerader Linie seinem Traum näherkommen. Wäre denn ein Start in der DTM vorstellbar? „Nein, ich will in die Formel 1 und nicht ins Fernsehen“, formuliert Julian Hanes klare Ziele.

(MIKKO SCHÜMMELFEDER) ■



Julian Hanes (17) kann sich bis zum Ziel gegen Mick Schumacher (4) behaupten.

Fotos (5): Mikko Schümmelfeder



Schließtechnik für mehr Sicherheit

Ein Schlüsselverlust ist für viele ein großer Stressfaktor. Problematisch ist in der Situation nicht nur die Frage, wie man wieder ins Haus kommt. Sorge macht auch der Verbleib des Schlüssels – vor allem wenn unklar ist, ob er verloren oder gestohlen wurde. Im Durchschnitt geht ein Haustürschlüssel pro Haushalt zweimal verloren. Vor allem Haushalte mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren und Älteren ab 60 Jahren haben eine überdurchschnittliche Verlustquote. Um die Sicherheit an der Türe nach einem Schlüsselverlust wiederherzustellen, bleibt als einzige Lösung oft nur der kostenintensive Austausch des Schließzylinders. Dabei hat die Sicherheitstechnik mittlerweile Systeme entwickelt, die langfristig gesehen die günstigere und auch sicherere Lösung sind. Verbraucher sollten beim Kauf auf Produkte achten, die vom Ver-



Für Kinder bietet der Herbst viele Gelegenheiten, auf unterschiedlichste Weise die verschiedenen Facetten der Natur zu erleben. Foto: PdM

band der Schadensversicherer anerkannt sind. Mechanische Systeme enthalten zwei Schlüsselsets mit unterschiedlichen Schließungen. Bei Verlust eines

Schlüssels aus dem ersten Set wird mit einem Schlüssel aus dem zweiten Set eine neue Schließung im Zylinder aktiviert. Die Schlüssel des ersten Satzes verlieren so ihre Funktion. Zusätzliche Sicherheit bieten Kopierschutz-Elemente wie bewegliche Teile am Schlüssel oder innovative Fräsungen, durch die unberechtigtes Vervielfältigen nahezu unmöglich wird. Eine Alternative zu den mechanischen Systemen sind elektronische Schließzylinder. Statt eines Schlüssels erhalten die Haus- oder Wohnungseigentümer einen Transponder, der in verschiedenen Formen erhältlich ist. Ob im Scheckkartendesign, als ClipTac zum Aufstecken an einen mechanischen Schlüssel oder als Schlüsselanhänger: Zur Identifikation wird der Transponder einfach vor den Schließzylinder gehalten, der je nach Zugangsberechtigung die Türe öffnet oder weiter geschlossen hält. Bei Bedarf können so auch zeitlich begrenzte Zutrittsberechtigungen vergeben werden:

zum Beispiel für die Reinigungskraft oder Pflegepersonal, die das Haus nur an einem bestimmten Wochentag in einem festgelegten Zeitraum betreten dürfen. Und sollte einmal ein Transponder verloren gehen, wird dieser schnell und kostengünstig aus dem System gelöscht – er verliert damit jegliche Zugangsberechtigung. (pb) ■

Brandwächter

Rauchmelder in der Wohnung können Leben retten – allerdings nur, wenn sie sorgsam behandelt werden. Farbe vertragen die sensiblen Warngeräte nicht. „Wer Rauchmelder beim Renovieren überstreicht, riskiert, dass sie beschädigt werden und bei einem Brand nicht mehr reagieren“, sagt der Sicherheitsexperte für Brandschutz beim InfoCenter der R+V Versicherung. Deshalb ist es wichtig, die Geräte vor Renovierungsarbeiten zu demontieren oder sorgfältig abzukleben. Der Brandschutzex-

perte empfiehlt zudem regelmäßige Funktionstests. Mehr als 200 000-mal brennt es in deutschen Häusern und Wohnungen pro Jahr. Die größte Gefahr dabei ist meist der entstehende Qualm. „Zwei Atemzüge reichen, um das Bewusstsein zu verlieren und eine Selbstrettung unmöglich zu machen. Deshalb ist ein funktionstüchtiger Rauchmelder lebenswichtig“, so der Experte. Wenn Farbe wichtige Öffnungen verschließt, reagieren die Geräte jedoch im schlimmsten Fall nicht mehr. In vielen Bundesländern sind Rauchmelder inzwischen gesetzlich vorgeschrieben. Wer nicht von dieser Pflicht betroffen ist, sollte sich jedoch trotzdem schützen: mit mindestens einem Gerät an zentraler Stelle. Ein weiteres im Schlaf- und Kinderzimmer erhöht die Sicherheit. Aber: In Küche, Bad und sehr staubigen Räumen kann es schnell zu Fehlalarmen kommen. Deshalb sind Rauchmelder hier nicht unbedingt sinnvoll. Alle drei bis sechs Monate sollte man mit dem Testknopf überprüfen, ob die Rauchmelder noch funktionieren. Darüber hinaus sollten die Geräte regelmäßig gereinigt werden, damit die Lüftungsschlitze nicht verstopfen. Da heißer Rauch nach oben steigt, müssen Rauchmelder an der Decke montiert werden. Der Abstand zur Wand sollte dabei mindestens 60 Zentimeter betragen. Der Alarm muss so laut sein, dass ihn jeder im Schlaf hören kann. Im Zweifelsfall sollte man lieber ein Gerät mehr montieren. (pb) ■

Manchmal einfach liegen lassen

Nach dem opulenten Farbenrausch folgt für Gartenbesitzer die Frage: Was tun mit all dem Herbstlaub, wohin mit den bunten Blätterbergen? Was für den einen farbenfrohes Naturschau-

Jetzt ansehen, was möglich ist:
www.heloe-wintergarten.de

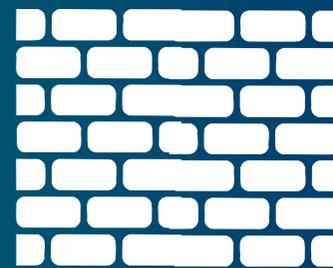
HELÖ
WINTER
GÄRTEN

Glasklar!

Wintergärten, Vordächer oder Terrassenüberdachungen von HeLö.

Entdecken Sie handwerklich perfekte Lösungen für individuelle, ganzjährige Gartenträume

HeLö Wintergartenbau GmbH
Gerresheimer Straße 191, 40721 Hilden
Tel. 0 21 03/4 83 18



Welche Versicherung für welchen Schaden am und im Haus aufkommt, ist vielen Eigentümern oft nicht klar.

Foto: Provinzial

spiel ist, sind für den anderen eher lästige Abfallhaufen, die man schnell wieder los werden möchte. An einigen Stellen sollte Laub tatsächlich nicht den ganzen Herbst und Winter über liegen bleiben. Gerade Pflanzen mit weichen Trieben oder auch Ziergräsern schaden die Bedeckung und der Lichtmangel, wenn eine dicke Laubschicht auf ihnen ruht. Auch beim Rasen verzichtet man besser auf Laubbelag, da er sonst gelb und unansehnlich wird. Wege vor dem Haus oder im Garten und auch auf Terrassen sollten grundsätzlich laubfrei gehalten werden, da es dort unter Umständen zu einem rutschigen Belag kommt, der nicht nur für einen selbst zur Gefahr wird. Unter Gebüsch und Bäumen bietet eine Blätterdecke – die durchaus bis zu 15 Zentimeter hoch werden darf – willkommenen Kälteschutz und Bodenverbesserung gleichzeitig, da das Laub dort zu gutem Humus wird. Auf leeren Blumenrabatten, zwischen Stauden und im abgeernteten Gemüsegarten

schützt Laub ebenfalls den Boden und trägt zur Humusversorgung bei. Hier sollte die Laubschicht allerdings nicht höher als ein paar Zentimeter sein. Für diese sogenannte Flächenkompostierung eignet sich das Laub von Obstgehölzen und Blütensträuchern besonders gut. Grundsätzlich sollten aber niemals kranke, beispielsweise von Pilzen befallene Blätter auf den Beeten oder im Kompost landen. Sie würden die Krankheiten im kommenden Jahr wieder ausbreiten. (pb) ■

Ampel-Check für Bauherren

Bauherren sollten sich vor Vertragsabschluss genau informieren, wie solvent ein Bauunternehmen ist. „Bei einer so großen Investition wie dem Bau eines Eigenheims sollte man nichts dem Zufall überlassen“, warnt ein Schwäbisch Hall-Experte und rät Häuslebauern zu einer Schufa-Unternehmensauskunft. Bei einer Unternehmensauskunft er-

halten Privatpersonen innerhalb weniger Minuten die angeforderten Onlineinformationen, mit denen sich Zahlungsfähigkeit und Kreditwürdigkeit der Firma einschätzen lassen – inklusive einer Ampelbewertung. „Rot bedeutet: Finger weg – bei grün ist man in aller Regel auf der sicheren Seite“, erläutert Weismantel. Voraussetzung ist eine persönliche Registrierung unter www.meineschufa.de. Sie kostet einmalig wenige Euro. Pro Unternehmensauskunft berechnet www.meineschufa.de etwas mehr. „Das ist wenig und vor allem gut angelegtes Geld, wenn man bedenkt, welche enormen Mehrkosten Verzögerungen auf der Baustelle oder – im schlimmsten Fall – ein kompletter Baustopp bedeuten“, so Weismantel. Nach einer Statistik des Bauherren-Schutzbundes wird fast jeder fünfte Bauherr mit der Pleite einer Baufirma konfrontiert. (pb) ■

Auf der sicheren Seite

Die Gebäudeversicherung und die Hausratversicherung gehören zu den wichtigsten Versicherungen überhaupt. Im Schadensfall decken sie die Kosten für eine Instandsetzung, Wiederbeschaffung oder für einen Wiederaufbau, wenn es durch Feuer, Unwetter oder auslaufendes Wasser zu einem Schaden kommt. Nicht immer ist aber klar, welchen Schutz nun die Gebäudeversicherung umfasst. Die Gebäudeversicherung umfasst den Schutz für ein Gebäude und alle fest mit dem Gebäude verbundenen Bestandteile, die Terrasse oder Gebäudezubehör, das der Instandhaltung des Gebäudes oder dessen Nutzung zu Wohnzwecken dient. Gegenstände des Hausrates sind somit nicht im Versicherungsschutz eingeschlossen. Strittig ist oft die Frage, wo bei einer Küche

Rolladen PORTUGALL GMBH Seit 1921
 ROLLADEN · JALOUSIEN · ANTRIEBE · MARKISEN · GARAGENTORE

Sonnenschutz von seiner schönsten Seite
 Genießen Sie die Auswahl aus circa 1.000 Stoffen

VARISOL Wir sind Markisen

Mühle 3 · 40724 Hilden · Tel. 0 21 03/ 83 84 · www.rolladen-portugall.de · info@rolladen-portugall.de

der Versicherungsschutz greift. Die serienmäßige Küche aus dem Baumarkt oder Einrichtungshaus ist in der Regel nicht fest mit dem Gebäude verbunden und unterliegt somit der Hausratversicherung. Hingegen ist eine Einbauküche ein Gebäudebestandteil, wenn sie speziell für die Räumlichkeiten angepasst wurde und ein erneuter Ausbau nur mit Schäden einhergeht. Gleiches gilt für die Schrankwand im Wohnzimmer oder den begehbaren Kleiderschrank im Schlafzimmer. Sind diese individuell für die Raummaße angepasst und eingebaut worden, unterliegen diese Möbelstücke der Gebäudeversicherung. Weitere Zubehörteile wie ein frei stehender Briefkasten oder eine Müllbox unterliegen ohne weitere Bedingungen dem Schutz der Gebäudeversicherung. Erweitern lässt sich der Versicherungsumfang mit sepa-

raten Klauseln zum Beispiel für eine Fotovoltaikanlage. Wer ist für den Bodenbelag in einer Mietwohnung zuständig? Hat der Vermieter Laminat oder Teppichboden zugunsten des Mieters selbst verlegt, fällt dieser in den Bereich der Gebäudeversicherung. Fügt ein Mieter jedoch auf eigene Kosten den Laminatboden ein, greift der Schutz der Gebäudeversicherung hier nicht mehr. Die Hausratversicherung des Mieters muss sich im Schadensfall dem Bodenbelag annehmen. Bewegliche Sachen können trotzdem Bestandteil der Gebäudeversicherung sein. Handelt es sich dabei um Gegenstände, die wie eingangs beschrieben der Nutzung des Gebäudes dienen, fallen sie unter den Schutz der Gebäudeversicherung. Das können Dachziegel sein, die im Keller gelagert sind oder auch das Heizöl im Kellertank. (pb) ■

IMMOBILIENTAG
 HILDEN

EINTRITT FREI!

Sonntag, 4. November
 11.00 - 16.00 Uhr
 Hotel am Stadtpark (Klotzstr. 22)

02175 / 16 99-0 ischerland.de f ISCHERLAND



(PM) Die eigene Immobilie ist weiterhin die in Deutschland sicherste Anlageform. Wer in „Betongold“ investiert, kann zur Rentenzeit in den eigenen vier Wänden ohne Miete einen gemütlichen Lebensabend verbringen. Aufgrund der günstigen Zinssituation ist der Zeitpunkt genau richtig, um Eigentum zu erwerben. Auch wer sein Eigentum veräußern möchte, kann auf dem ImmobilienTag den richtigen Makler oder Bauträger finden.

Für jeden das Richtige

Daher präsentiert sich der „ImmobilienTag Hilden“ erneut als beliebtes Forum für Hildener und jene, die es werden wollen. „Wir freuen uns besonders, den ImmobilienTag wieder im Hotel am Stadtpark veranstalten zu können. Die ImmobilienTage der ISCHERLAND Werbe- und Eventagentur bestechen durch die konzentrierte Zusammenführung namhafter und seriöser Anbieter und zielorientierter Besucher. In der hervorragenden Beratungsatmosphäre des Hotel am Stadtpark warten Makler, Banken und Finanzierer mit vielen Häusern, Grundstücken, Eigentums- und Mietwohnungen und passenden Finanzierungsangeboten auf die Besucher. Ob



Zum ImmobilienTag in Hilden werden wieder zahlreiche Besucher erwartet.

Archiv-Foto: Hildebrandt

Singles, Paare, Familien oder Senioren – die Aussteller haben für jeden Bedarf die passenden Angebote und bieten so eine gute Möglichkeit, dem Traum der eigenen vier Wände ein ganzes Stück näher zu kommen“, so Rolf Ischerland. Der ImmobilienTag Hilden im Hotel am Stadtpark in der Koltzstraße 22 ist am Sonntag, den 4. November 2018, von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt für die Besucher ist frei. Da-

mit sich Eltern in Ruhe informieren können, gibt es eine betreute Kinderspielecke. Einige Aussteller beim Hildener ImmobilienTag wollen wir hier vorstellen. ■

Alles für den Bauherren

(PM) Der Traum von den eigenen vier Wänden steht für viele Familien und Paare ganz oben auf der persönlichen Wunschliste. Wie lange dauert die Finanzierung? Wie viel Eigenkapital muss ich mitbringen? Was ist der erste Schritt zum Eigenheim? Wo gibt es überhaupt noch Grundstücke? Diese und viele andere Fragen wollen die Baufinanzierungsspezialisten der Volksbank im Bergischen Land den Besuchern des ImmobilienTags Hilden beantworten. Filialleiter Marc Buschhausen und Baufinanzierungs-Experte Torsten Lohe freuen sich auf die Gespräche. Sie wissen, wie viele Gefühle und Fragen mit einer Baufinanzierung verbunden sind, geht es doch in der Regel über die größte materielle Anschaffung im Leben. Auch für die Volksbanker ist die Begleitung der Bauvorhaben immer wieder etwas Besonderes – und sie teilen die Freude, wenn der Einzug geschafft ist. Nach Hilden wollen Lohe und Buschhausen auch einige interessante Projekte für künftige Häuslebauer

mitbringen. Der Besuch lohnt sich aber auch für alle, die bereits ein Haus oder eine Wohnung besitzen. Wer langfristig in den Wert seiner Immobilie oder in Energiesparmaßnahmen investieren möchte, findet auch hier Rat und Begleitung bei den Volksbank-Experten. ■

Stein auf Stein

(PM) Als treuer Begleiter des ImmobilienTags in Hilden bietet die Wirtz & Lück Wohnbau GmbH auch in diesem Jahr wieder ihre Leistungen an. Als eine gute Mischung zwischen Architekt und Systemhausanbieter hat sich Wirtz & Lück etabliert. Auf dem Messestand des Baumberger Bauträgers informieren die Architekten von Wirtz & Lück auch über die Möglichkeiten zur Realisierung von individuellen Ein- oder Mehrfamilienhäusern als Neubau. Seit 1988 realisiert Wirtz & Lück mehr als 500 individuell geplante, schlüsselfertig in traditioneller Bauweise Stein auf Stein gebaute Massivhäuser und Eigentumswohnungen. Die Zufriedenheit der Bauherren stand dabei immer im Fokus der Geschäftspolitik. Wirtz & Lück beauftragte in diesem Jahr wiederholt das ifb Institut für Bauherrenbefragungen GmbH aus Meerbusch mit der externen Zertifizierung. Das Institut ist spezialisiert auf die neutrale Er-

mittlung von Kundenmeinungen in der Immobilienwirtschaft. „Wir wissen aus jahrelanger Erfahrung und dem ständigem Austausch mit unseren Bauherren, dass wir ihr Vertrauen wirklich verdienen. Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder unter Beweis stellen und entsprechend kommunizieren“, kommentiert Robert Wirtz. „Wenn es einen für Bauinteressenten erkennbaren Unterschied zu Wettbewerbern bzw. zum Marktumfeld gibt, ist es die tatsächliche, nachgewiesene und extern zertifizierte Kunden- bzw. Bauherrenzufriedenheit“, ergänzt Carsten Lück. Das Team um die beiden Geschäftsführer freut sich auf die Anliegen der Messebesucher. ■

Eigentumswohnungen

(PM) Die Kräne drehen sich weiter für das Langenfelder Unternehmen Waldner Wohnungsbau. Mittlerweile seit 25 Jahren in Langenfeld und Umgebung im Haus- und Wohnungsbau aktiv, bietet Waldner Wohnungsbau aktuell Eigentumswohnungen in zentraler Lage in Hilden an. Ausführliche Informationen finden Sie auf der folgenden Seite. Das Team der Waldner Wohnungsbau freut sich über zahlreiche Besucher auf dem ImmobilienTag in Hilden. ■

www.bergische-volksbank.de

Sie bauen, wir halten Ihnen den Rücken frei!

VOLKSBANK & BAUFINANZIERUNG

Volksbank im Bergischen Land

LIVIN *Hilden*

Besuchen Sie unseren Messestand ...
auf dem IMMOBILIENTAG HILDEN am 4. November 2018

Wohnen
mit *Stil*
und Komfort

DIE LAGE Die 24 exklusiven Eigentumswohnungen des LIVIN befinden sich in der Feldstraße 1-3 in zentraler Lage von Hilden. „Zu Fuß“ ist hier das Stichwort für die Einzigartigkeit des attraktiven Standorts. Von hier aus ist die charmante Fußgängerzone in fünf Minuten zu erreichen. Neben einem attraktiven Angebot an Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten hält die Mittelstraße Banken, eine Stadtbücherei, eine Post, ein Kino und viele weitere Highlights bereit. Gleich um die Ecke des LIVIN ist der Fritz-Gresard-Platz, ein Knotenpunkt für sämtliche Busverbindungen in die umliegenden Städte. Abgerundet wird die verkehrsgünstige Lage durch den Hildener S-Bahnhof in unmittelbarer Nähe des LIVIN.

DIE INFRASTRUKTUR Von hier aus gelangt man bequem in 15 Minuten nach Düsseldorf und mit der S1 beispielsweise bis nach Dortmund. Einkaufen, der Bäcker, Shoppen - alles direkt um die Ecke. Die ärztliche Versorgung ist unter anderem durch den MediTower Hilden am Bahnhof in direkter Nachbarschaft gesichert. Für die kleine Runde im Grünen befindet sich der Stadtpark nur einen Katzensprung entfernt. Berufspendlern verspricht die zentrale Lage der Feldstraße einen 5-minütigen Anschluss zur A46 und A3, um problemlos nach Düsseldorf, Köln oder ins Ruhrgebiet zu pendeln.



LIVIN... steht für eine stilvolle, gehobene Wohnart mitten in Hilden. Die Kombination aus zentraler Lage und komfortablem Leben mit Flair macht es zu einer besonderen Immobilie. Mit viel Glas, einer modernen hellen Fassade und attraktiven Grünflächenbepflanzung ist das stilvolle Wohngebäude ein echter Hingucker im Zentrum von Hilden. Die Individualität und Vielfältigkeit der Grundrisse von rund 59 bis 162 m² machen die 24 Eigentumswohnungen zu einem idealen Lebensraum für Paare und Singles. Die Wohnungen bieten ein angenehmes Ambiente, in dem sich sowohl jüngere Menschen als auch Best Ager rund um wohlfühlen können.

Angefangenen bei den großzügigen Gartenwohnungen über zwei Ebenen, über die Etagenwohnungen mit variablen Wintergärten im 1. und 2. OG bis hin zu den exklusiven Penthäusern mit sonnenverwöhnter Dachterrasse und Kaminanschluss – ein stilvolles Wohnen in lichtdurchfluteten Räumen in einem energieeffizienten Haus ist bei jeder Wohnform garantiert. Als besonderen Vorzug verfügt LIVIN neben praktischen Kellerräumen, die bei den Maisonette Erdgeschosswohnungen integriert sind, über ebenerdige Garagen und Stellplätze mit Anschlussvorrichtungen für E-Mobilität.

DIE HÄUSER LIVIN überzeugt nicht nur durch die exponierte Lage und moderne Architektur in nachhaltiger Massivbauweise, sondern auch durch die ansprechende Gestaltung der Räume mit viel Liebe fürs Detail und einer überdurchschnittlichen Ausstattungsqualität.

EINIGE AUSSTATTUNGSHIGHLIGHTS IM ÜBERBLICK

- 2- bis 5-Raum-Wohnungen von ca. 59 – 162 m²
- Bequem erreichbare, oberirdische Garagen und Stellplätze
- Barrierefreier Zugang mit rollstuhlgeeignetem Personenaufzug
- Lichtdurchflutete, teilweise bodentiefe Fenster mit Dreifachwärmeschutz

- Beheizbare Wintergärten im 1. und 2. OG
- Großzügige Sonnenbalkone und Dachterrassen mit Holz-/Werkstoffböden
- Erhöhter Einbruch- und Sicherheitsschutz, elektrische Rollläden an allen Fenstern
- Video-Gegensprechanlage mit elektrischem Türöffner
- Exklusive Badausstattung mit Sanitärobjekten von Villeroy und Boch
- Komfortable Fußbodenheizung
- Hochwertiges Echtholzparkett in den Wohn- und Schlafräumen
- Maler- und Tapezierarbeiten
- KfW 55 Förderung mit bis zu 5.000 Euro Tilgungsförderung

*Jedes ein Unikat.
Wir bauen Geborgenheit.*



Demnächst in Hilden:

- **Eigentumswohnungen**
- **Doppelhaushälften**

Fordern Sie schon jetzt Unterlagen an!

Wir suchen:

- **kleine & große Grundstücke**
- **Gebrauchte Häuser**

Melden Sie sich & Sie erhalten ein Angebot!



02173.20 47 30

www.wirtz-lueck.de

Hauptstr. 85-87 - 40789 Monheim am Rhein / Baumberg